

## Werk

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1755

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046350

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350|LOG\\_0178](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350|LOG_0178)

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

mein Theil in dem Lande der Lebendigen. 7. Achte auf mein Geschrey: denn ich bin sehr ausgezehret; errette mich von meinen Verfolgern: denn sie sind mächtiger, als ich. 8. Führe meine Seele aus dem Gefängnisse, um deinen Namen zu loben; die Gerechten werden mich umringen, wenn du wohl an mir gehan haben wirst.

v. 6. Ps. 16, 5. 73, 26. v. 7. Ps. 41, 2. 79, 8. 116, 6.

empfehle, und sage: ich halte deine allmächtige Güt für eine sichere Zuflucht, und habe nichts, worauf ich mich verlassen könnte, außer nur dich, durch den ich beschirmt und versorget zu werden hoffe, so lange ich lebe. 7. Ach laß mich doch durch mein sehnliches Rufen einige Hülfe erlangen, und verleihe sie mir sehr bald in dieser dringenden Noth. Erlöse mich also, damit ich nicht in die Hände meiner Verfolger falle, welche mir in allem, ausgenommen in diesem Rufen zu dir, und in diesem Vertrauen auf dich, viel zu stark sind. 8. Erhalte mein Leben, und meine Freyheit, und führe mich aus dieser engen Höhle, worinnen ich eingeschlossen bin, damit ich deine allmächtige Güt mit Danksgung loben möge. Solches wird alle Fromme in Verwunderung sehen, und sie bewegen, sich in deinem Lobe mit mir zu vereinigen, indem sie sehen, daß du ein gerechter Richter, und ein milder Wohlthäter gegen diejenigen, bist, welche sich dir überlassen.

v. 8. Führe meine Seele ic. Bringe mich eilig aus dieser Höhle, worinnen ich gleichsam eingekerkert bin, und sehe mich in vollkommene Freyheit. Wenn ich nun von allen meinen Feinden befreyet bin, die mich überall gleichsam gefangen halten: so werden die Gerechten sich von allen Seiten her zu mir versammeln, theils aus Neugierde, um ein solches Wunder der Kraft und Güt Gottes zu sehen; theils auch, um sich über die Vorteile zu freuen,

die sie unter meiner Regierung hoffen können; und um, nebst mir, Gott deswegen zu loben. Polus. פָּרָנָה, um zu loben, kann entweder auf den Dichter, oder auf die Gerechten, gezogen werden. Die letztere Bedeutung scheint durch das Folgende gerechtfertigt zu werden, welches der Chaldaer also übersetzet: die Gerechten werden dir, o Gott, eine Krone von Lobe machen. Fenton.

## Der CXLIII. Psalm.

Dieser Psalm enthält I. eine Bitte um Erhörung, und Errettung von den Feinden, v. 1-6. II. eine Wiederholung und Erläuterung dieser Bitte, v. 7-12.

**S**ein Psalm Davids. O HERR, höre mein Gebeth; neige die Ohren zu meinen Flehungen.

**S**ch erneure meine ernsthliche Bitte zu dir, o Herr, um Verstand in dieser neuen Noth, woz ein ich gerathen bin. Ich hoffe du werdest, ob ich es schon nicht verdiene, deine mir getha-

v. 1. Ein Psalm Davids ic. Theodoret spricht, in einigen griechischen Abschriften habe man dieser Ueberschrift noch folgende Worte beigefüget gefunden: da sein Sohn Absalom, ihn verfolgerte. Er kennet aber, daß dieser Zusatz weder im Hebräischen, noch bey andern Uebersetgern, gefunden werde; ob er schon genugsam mit der Wahrheit der Geschichte übereinstimme. Dieses ist auch die Meynung des Verfassers der gemeinen lateinischen Uebersetzung gewesen. In dem Liede selbst aber kommen einige Ausdrücke vor, welche so lauten, als ob David es zur Zeit der Verfolgung Sauls verfertigt hätte, da er sich in einer solchen Noth befand, wie er Ps. 142. beschrieben

hat. Denn v. 3. 4. brauchet er einige Ausdrücke, welche man in dem vorhergehenden Psalme findet; und er stellet sich als densjenigen vor, der Gefahr lief, in einer solchen Höhle vergraben zu werden, wie diejenige war, deren er Ps. 142, 8. gedenkt, wo er eben so, wie hier, um eine schleunige Erlösung bittet. Gleichwohl kommen auch Ausdrücke vor, welche uns nothigen, dem gemelbten Zusatz beizupflichten, und dieses Lied von der Flucht Davids vor Absalom zu erklären. Denn damals hatte er die meiste Ursache, zu befürchten, daß Gott ihm nach seinen Sünden verfolgen würde. v. 2. bittet er mit einer solchen Empfindung seiner Unwürdigkeit um Vergebung, daß man

Flehnungen; erhöre mich nach deiner Wahrheit, nach deiner Gerechtigkeit. 2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte: denn niemand der da lebet, wird vor deinem Angesichte gerecht seyn. 3. Denn der Feind verfolget meine Seele, er tritt mein Le-

v. 2. <sup>1</sup> Mol. 34, 7. <sup>2</sup> Job 4, 17. <sup>3</sup> Rom. 3, 4. <sup>4</sup> 20. Gal. 2, 16. <sup>5</sup> 3. 4.

ben

gerhanen Verheißungen, nach deiner großen Güte erfüllen. 2. Meine Sünden (2 Sam. 12, 9. 10. 11.) haben mich zwar mit Recht in dieses Unglück gebracht: ich fliehe dich aber doch demuthiglich an, mich noch für deinen Knecht zu erkennen, und mich nicht zu strenger Rechenschaft wegen meiner Missetaten zu ziehen: sondern mir gnädig zu seyn. Denn wenn du nach der Strenge deines Gesetzes verfahren wolltest: so würde auch der Gerechteste auf der Erde vor deinem Gerichte nicht frey gesprochen werden; viel weniger ein solcher Sünder, wie ich bin. 3. Ich bin auch nicht so arg, daß nicht der Feind, der mich verfolget, viel ärger seyn sollte. Er steht mir nach dem Leben, ohne dazu gereizet zu seyn. Er hat mich schon gänzlich des Trostes im Leben beraubet (2 Sam. 15, 13.). Er hat mich gezwungen in Höhlen und dunkle wüste Plätze zu fliehen (2 Sam. 17, 16.), wo ich lebendig begraben bin, und keine Hoffnung habe,

man daher diesen Psalm mit unter die Bußpsalmen gezählt hat, von denen er der letzte ist. Seine Erinnerung an die lange zuvor genossenen göttlichen Erlösungen, v. 5. kann auch sehr wohl auf dasjenige ziehen, was der Herr für ihn nicht nur wider den Saul gethan hatte: sondern noch zuvor, ehe er diesen kennte. Und wie er solches nicht vergessen hatte: so hoffte er, daß der Herr ihn auch ideo in gleicher Noth erlösen würde. **Patrick, Polus.** Von dem Unterschiede zwischen Geberth, und Flebung, lese man die Erklärung über Ps. 55, 2. **Gesell. der Gottesgel. Wahrheit, und Gerechtigkeit,** machen Gott gezeigt, und verpflichtet, die Gerechten zu begünstigen. **Polus.** Wie das Wort Gerechtigkeit in dieser, und andern solchen Stellen, verstanden werden müsse, davon lese man die Erklärung über Ps. 71, 2. und von dem Worte Wahrheit, oder Treue, wie andere es übersetzen, die Erklärung über Ps. 57, 11. Die Treue wird Gott in verschiedenen Absichten zugeschrieben; und man muß sie nicht bloß auf besondere Verheißungen Gottes einschränken, die einzelnen Personen geschehen sind: denn sie geht auch auf allgemeine Verheißungen, die einem ganzen Volke, oder allen Menschen, oder allen Bußfertigen und Gerechten, geschehen sind. Hernach muß die Treue Gott nicht nothwendig in Absicht auf eine ausdrückliche Verheißung zugeschrieben werden: sondern es kann solches auch in Ansehung eines Vertrauens geschehen, welches auf die Eigenarten Gottes, und auf eine vorhergegangene Erfahrung, gegründet ist. So kann man von dem getreuen Schöpfer glauben, daß er den Tod und das Verderben des Menschen nicht begehrte, weil er ihn geschaffen hat, Ezech. 33, 12. und daß er deswegen sonderlich für die Frommen sorgen werde, 1 Petr. 4, 19. **Gesell. der Gottesgel.**

**V. 2. Und gehe nicht ic.** Wenn ich mich auf deine Gerechtigkeit berufe: so geschieht solches nur in Absicht auf meine Feinde, deren Sache und Leben ärger sind, als die meinigen: nicht aber in Absicht auf dich, indem du, wenn du strenge verfahren wolltest, mich billig mit erschrecklichen Strafen belegen könnest. **Polus.**

**V. 3. Denn der Feind ic.** Dieser Vers enthält nicht den Grund von v. 2. sondern den Bewegungsgrund zu demjenigen, was der Dichter v. 1. bittet, und v. 7. ic. wiederholet. Er will sagen: ob ich schon nicht ohne Fehler bin: so würden doch meine Feinde, bey genauer Untersuchung, viel schuldiger und ungerechter befunden werden. Daher hoffe ich, du werdest mir wider sie beystehen; und zwar sowol wegen deiner Gerechtigkeit, als auch wegen deiner Güte, da der Feind mir meine Seele, das ist, mein Leben zu rauben sucht. **Polus.** Ohne Zweifel hat David hier auf einen, oder mehrere, von seinen Feinden gesehen, die ihm das Leben, oder seinen guten Namen zu rauben suchten. Im geheimen Verstande aber kann man dadurch den Teufel verstehen, der eigentlich Satan, oder Widersacher, genannt wird, Ps. 109, 16. und der erste und größte Feind der Menschen ist, indem er alles Uebel und Blutvergießen unter ihnen verursacht, Joh. 8, 40. 44. 1 Joh. 3, 15. Was nun in den Psalmen von Feinden und Widersachern vorkommt, kann sehr bequem auf die geistlichen Feinde gedeutet werden <sup>884</sup>. **Gesell. der Gottesgel.** Die folgenden Worte bedeuten: der Feind hat mich zur Erde niedergeworfen, auf welcher ich mich nun quäle. Er zwinget mich in finstern Höhlen zu wohnen. Ich bin unter den Menschen hier ganz vergessen, und dem Ansehen nach, in einem so elenden Zustande, wie diesenigen, die schon lange

(884) Wäre dieses der Verstand des Textes, so wärdet wir ihn vielmehr den uneigentlichen, als den geheimen Verstand derselben nennen. In der That aber ist diese Betrachtung nur für eine erbauliche Anwendung, nicht aber für den Verstand des Textes zu halten.

ben zur Erde; er leget mich in Finsternisse, wie diejenigen, die vorlängst todt sind. 4. Darum wird mein Geist in mir überwältigt; mein Herz ist mitten in mir bestürzt. 5. Ich gedenke an die Tage von Alters her; ich überlege alle deine Thaten; ich rede bey mir selbst von den Werken deiner Hände. 6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine Seele ist vor dir, wie ein durstiges Land, Sela! 7. Erhöre mich eilig, Herr; mein Geist verschmachtet; verbirg dein Angesicht nicht vor mir: denn ich würde denjenigen gleich werden, die in die Grube fahren. 8. Lass mich deine Güte in der Morgenstunde hören: denn ich vertraue auf dich; mache mir den Weg bekannt, den ich zu gehen

v. 5. Ps. 77, 6. 11. 12. v. 6. Ps. 63, 2. v. 7. Ps. 28, 1.

habe, wieder aufzustehen. 4. Wie mich dieses an die Noth erinnert, morinnen ich war, da ich vor dem Saul fliehen, und mich in Höhlen verborgen mußte (Ps. 142, 4.): so bringt es auch eine gleiche Wirkung bey mir hervor. Denn ich vergehe fast in dieser Unruhe, welche mich so bestürzt gemacht hat, daß keine Kraft in mir übrig geblieben ist. 5. Endlich erinne-re ich mich an dasjenige, was du nicht nur in der andern Verfolgung an mir gethan hast: sondern auch lange zuvor in meiner Jugend, da du mich aus den größten Gefährlichkeiten errettest (1 Sam. 17, 34. sc.). Ich überdenke diese wunderbaren Werke, und erwäge bey mir selbst, daß ich damals nicht durch meine Kraft: sondern durch dein wunderbares Vermögen, errettet worden bin. 6. Alsdenn fühle ich, daß meine schmachtenden Geister wieder aufleben: und ob ich schon an menschlicher Hülfe verzweifle: so bethe ich doch zu dir mit einem freudigen Vertrauen um Errettung. Nach derselben verlange ich; und ich erwarte sie mit so großer Begierde, wie die ausgedorrete Erde nach frischem Regen verlanget. 7. Ich flehe sehr ernstlich zu dir, o Herr, du wollest nicht säumen, mich zu erlösen: denn ich kann es in dieser großen Noth nicht länger aushalten. Weise mich mit meiner demuthigen Bitte nicht ab, damit ich nicht, wie zu beforgen ist, gänzlich, und ohne Hoffnung zur Wiederherstellung, verloren gehe (2 Sam. 17, 16.). 8. Ob schon die Nacht sehr traurig ist: so laß mich doch, nach dem Vertrauen welches ich auf deine Güte sehe, des Morgens bessere Zeitung hören, damit ich meine Sachen in einem hoffnungsvollen Zustande sehe (2 Sam. 17, 22. 23.): zeige mir den Weg,

lange in dem Grabe gelegen haben und verfaulst sind. **Polus.** Die 70 Dolmetscher übersehen die letzten Worte: *וְשָׁׁבַעַת אַלְוֹתָו.* Bey dem Syrer findet man: wie die auf ewig todtzen; und bey dem Chaldaer: wie diejenigen, die in, oder von, dieser Zeit darnieder liegen. Was sie hierdurch verstehen, kann vielleicht aus andern Stellen bey ihnen geschlossen werden. Sie nennen das Grab gemeinlich das ewige Haus; wie Jes. 14. 18. im Chaldaischen. Der Ausdruck ist von der Beschreibung des Todes, Pred. 12, 5. hergenommen, wo der Chaldaer übersetzt: in das Haus seines Grabs. Darauf wird auch Job. 3, 6. gesehen; und der ewige Ort bedeutet daselbst das Grab. Man vergleiche hiermit Ezech. 26, 20. Also kann man auch hier durch *כְּלֵבָתָה*, die Todten im Grabe verstehen, und *כְּלֵבָתָה* von dem Zustande der Todten, *לְבָתָה*, oder *אֶבֶתָה*, erklären. Ps. 88, 6. wird dieses so ausgedrückt: wie diejenigen, die im Grabe liegen. Fenton.

**B. 4.** Darum wird mein ic. Man lese die Erklärung über Ps. 61, 3. 142, 4. Für bestürzt über-

VI. Band.

sehen and're: einsam; das ist, aller Hoffnung, und alles Trostes, beraubt. **Polus.**

**B. 5.** Ich gedenke an ic. An dasjenige, was du in den vorigen Zeiten für deine Knechte gethan hast. Der Dichter meldet dieses entweder als einen Stoff zum Schrecken, indem er erwog, wie ungleich Gott sich selbst iko zu seyn schiene, weil er nicht handelte, wie zuvor; oder zu seinem Troste, den er aus der vorigen Erfahrung zog, weil Gott noch eben der selbe war, Ps. 77, 6. 12. **Polus.** **Gesells.** **der Gotteslebter.**

**B. 6.** Ich breite meine ic. Ich rufe dich ernstlich an. Man lese Ps. 141, 2. Wie ein dürres Land nach dem Regen dürtet: so sehne ich mich nach deiner Gunst und Hülfe. Man lese Ps. 42, 2. 3. 63, 2. 84, 3. **Polus.** **Gesells.** **der Gottesgel.**

**B. 7.** Erhöre mich eilig ic. Sonst werde ich den Todten und Begrabenen gleich, für welche hier nichts mehr zu hoffen ist. **Polus.**

**B. 8.** Lass mich deine ic. Erzeige mir deine Gnade früh, und eilig; wie der gegenwärtige Ausdruck

Ge e e e e

hen habe: denn ich erhebe meine Seele zu dir. 9. Errette mich, HERR, von meinen Feinden; bey dir verberge ich mich. 10. Lehre mich, dein Wohlgefallen thun: denn du bist mein Gott; dein guter Geist leite mich in ein ebenes Land. 11. O HERR mache mich lebendig um deines Namens willen; führe meine Seele aus der Not, um deiner Gerechtigkeit willen. 12. Und rette meine Feinde aus um deiner Güte willen; und bringe alle dieseljenigen um, die meine Seele beängstigen: denn ich bin dein Knecht.

v. 8. Ps. 25, 1. v. 10. Ps. 25, 4. 5. 139, 24. v. 12. Ps. 86, 16. 116, 16.

Weg, worauf ich sicher entkommen kann (v. 24-27.): denn ich verlasse mich gänzlich auf dich. 9. Lass mich nicht in die Hände deiner Feinde fallen, vor denen ich iſo fliehe, ohne zu wissen, wohin ich gehen, und wo ich Beschirmung suchen solle, außer nur bey dir. 10. Ich bitte dich nicht weniger um deine Führung, als um deine Beschirmung, damit ich nichts, ob schon zu meiner Rettung thun möge, welches nicht völlig mit deinen Gesetzen übereinstimme. Denn auf deiner Gnade beruhet meine Sicherheit, und ich weiß, daß diese nicht anders erkanger werden kann. Also bitte ich um die Leitung deines guten Geistes, welcher bereit ist, denenjenigen, die ihn suchen, beizustehen, damit ich auf den Wegen der Gerechtigkeit und Frömmigkeit wandele; und damit er mir die Wege und Mittel zeige, wie ich den Stricken meiner Feinde entgehen, und in ein Land der Aufrichtigkeit kommen möge, wo ich mich nicht vor Verrätheren fürchten dürfe. 11. Ich kann nichts anführen, um dich hierzu zu bewegen, außer nur, daß solches deiner Majestät zur Ehre gereichen wird. Daher hoffe ich, o Herr, daß du mich vor dem Untergange bewahren, und mich wiederum herstellen werdest. Denn ob schon meine Not so groß ist, daß mein Leben in der äußersten Gefahr schwebet: so ist doch nichts, welches dich verhindern könnte, die mir gehanen gerechten und treuen Verheißungen zu erfüllen. 12. Deine Güte übertrifft weit die Bosheit meiner Feinde. Diese wirst du, wie ich zuversichtlich glaube, vielmehr ausrotten und vertilgen, als mich in solcher Gefahr lassen. Denn ich bin dein Knecht, und von dir, ob ich solches schon nicht verdiente, zur Regierung deines Volkes ernennet. In dieser Würde will ich dir getreulich zu dienen suchen.

druck Ps. 90, 14. gebrauchet wird. Lehre mich den Weg, auf welchem ich dir gefallen, und sicher seyn könne. Polus.

V. 9. Errette mich, Herr ic. Dein ohne deine Fürsorge können Höhlen und Felsen mich nicht schützen. Polus.

V. 10. Lehre mich dein ic. Lass mich, ungeachtet aller Anfechtungen, getreulich in dem Gehorsame gegen dich beharren. Polus. Der Dichter erkennt, daß sowol die Erkenntniß des Willens Gottes, als auch der Gehorsam gegen denselben, von dem Geiste Gottes herrühren. Gott unterweiset uns durch sein Wort; giebt uns durch seinen Geist Verstand; und beweget unsere Herzen durch seine Gnade, ihm zu gehorsamen. Dein Wohlgefallen bedeutet dasjenige, was gut und recht ist. Dein ein jeglicher, der im geringsten von dem Wohlgefallen Gottes abweicht, verfällt auf Irrwege. Gesells. der Gottesgeli. Die letzten Worte bedeuten: überlasse mich nicht meinem eigenen verbündeten und eiteln Herzen, oder meinen verderbten Leidenschaften; übergib mich

auch nicht dem bösen Geiste, wie den Sauf: sondern führe mich auf allen meinen Wegen, durch deinen guten günstigen und heiligen Geist. Für: in ein ebenes Land, steht im Englischen: in das Land der Aufrichtigkeit. In der Grundsprache steht eigentlich: in ein flaches, oder ebenes Land; das ist, auf einen gleichen und gebahnten Weg, damit ich nicht strauchle, oder in Sünde falle. Diesem steht der verkehrt und ungebahnte Weg entgegen, wozu die Sünden wandeln. Man lese Ps. 125, 5. Spr. 2, 15. Jes. 40, 4. Polus.

V. 12. O Herr, mache ic. Erhalte mich am Leben, und errette mich aus dieser Todesgefahr, damit dein Name geehrt werde, indem du deine Gerechtigkeit an meinen Verfolgern, und deine Güte an mir, deinem Knechte, ausübst. Man lese Ps. 119, 25. 37. 88. 107. Gesells. der Gottesgeli.

V. 12. Und rette meine ic. Thue solches, weil du gütig gegen mich bist, dem ſe das Leben zu nehmen suchen. Polus. Von den letzten Worten lese man Ps. 116, 16. Gesells. der Gottesgeli.